

24. Oktober 1933

Lieber Herr Lempp!

Sie erhalten mit derselben Post die Korrektur von Heft 2 zurück. Bei diesem Anlass möchte ich Ihnen sagen, dass auch ich in einem Punkt auf unsere Münchener Abmachungen zurückkommen muss. Es handelt sich um die Kombination unserer Abonnementsbedingungen mit denen von "Zwischen den Zeiten". Nachdem ich die Erklärung darüber nun gedruckt vor Augen habe, muss ich sagen, dass sie mir doch nicht gefällt, weil sie den Anschein erweckt, als ob die Schriftenreihe nun doch nach wie vor in einer nähern Beziehung gerade zu ZdZ stehe, als wollten wir unsere Leser einladen, doch ja auch ZdZ zu lesen. Wenn Sie mein Abschiedswort, das in Heft 6 von ZdZ erscheinen soll, gelesen haben werden, werden Sie verstehen, dass dieser Anschein nun nicht eben dem entspricht, was ich mit meinem Rücktritt von ZdZ auch der Leserschaft von ZdZ sagen will: dass ich nämlich die dort getriebene Vermittlung nicht gutheissen kann. So wie die Dinge liegen oder wie ich sie liegen sehe, kann ich nicht gleichzeitig anerkennen, dass die Schriftenreihe und ZdZ sozusagen zwar verschiedene, aber doch verheiratete Personen seien. Sondern wenn ich auch menschlich Ihnen und Georg für ZdZ alles Gute wünsche, so kann ich doch für ZdZ nun keine Mitverantwortung mehr übernehmen, sie niemanden mehr geradezu in die Hand drücken wollen. ZdZ muss nun auf eigenen Beinen durch die Welt gehen, wie die Schriftenreihe auch. Etwas Anderes wäre es, wenn jene Kombination der Abonnementsbedingungen sich auf alle in Ihrem Verlag erscheinenden Zeitschriften erstrecken würde. Dann würde sich diese Ankündigung als eine rein verlegerisch-technische darstellen, gegen die ich nichts einzuwenden hätte, natürlich unter der Voraussetzung, dass sie auch in allen andern Zeitschriften sichtbar gemacht würde. Auch diese Sache wäre dann aber besser irgendwo im Anzeigenteil zu bringen, statt so auffällig an der Spitze. Die "Listenverbindung" nun gerade mit ZdZ aber kann ich nicht mehr für tragbar halten und möchte Sie freundlichst bitten, davon abzusehen.

Es beruht wohl auf einem Versehen, dass auf der letzten Seite des Anzeigenteils der 8. Auflage von "Theol. Existenz heute!" noch immer von der "ständigen Mitarbeit" von Thurneysen und mir bei ZdZ gesprochen wird. Formell stimmt es natürlich, dass wir es bis zu Heft 6 dieses Jahres noch sind. Aber es wirkt zusammen mit der durch den neuen Titel anfolgenden Ankündigung der Schriftenreihe irreführend. Die Verlagspropaganda muss nun doch wohl mit dem neuen Stand der Dinge zu rechnen beginnen.

Noch eine Frage zu den "Partiexpreisen": Werden Sie wirklich jedes Heft zu den angegebenen Preisen liefern können? Das Heft 1 war umfangreicher und kostete auch mehr und folgende Hefte könnten wohl auch wieder umfangreicher und teurer werden.

Ich habe diese Titelseite, wie Sie sehen, noch durch eine nötige Herausgeberbemerkung ergänzt.

Bitte senden Sie mir doch das Buch von Dietrich, Mit Hitler in die Macht, von dem ich Vorteilhaftes gelesen habe. Es war mir erheiternd, dass mir die "Freiheit des Evangeliums" heute in einem Papier zugestellt wurde, in welchem vorher offenbar eben dieses Buch verpackt gewesen war. Das Papier ist eben wirklich geduldig.

Mit herzlichem Gruss!

Ihr

KBA 9233.297